

reformierte kirche limmattal



(Foto: Vincent Chaignat - Zwingli Bibel von 1531, ref. Kirche Uitikon)

500 Jahre Reformation (1519 – 2019)

Herzliche Einladung zu 3 Vorträgen

Vor 500 Jahren hat die Reformation ganz Europa verändert. Neue Kirchen und Gemeinschaften entstanden. Eine bewegende Zeit, in der die Karten neu gemischt wurden. Wir beschäftigen uns als Reformierte und Nichtreformierte mit diesem Erbe und laden Sie herzlich zu den Vorträgen ein.

Ort der Veranstaltungen:

**Reformiertes Kirchgemeindezentrum Uitikon, Zürcherstrasse 61,
8142 Uitikon Waldegg, Üdiker-Huus, 1. Stock**

Daten: jeweils am Dienstag, 5.3., 12.3 und 19. 3.

Zeit: 20.00 bis 22.00 Uhr

**Anschliessend an die Vorträge gibt es einen kleinen Apéro und die
Gelegenheit zum Diskutieren.**

Dienstag, 5. März 2019

Der Geist weht, wo er will - auch in der Reformation?!



(Bild: Googlebilder / Holy Spirit)

Zwingli hat gegenüber Luther immer wieder auf die Unabhängigkeit des Heiligen Geistes verwiesen und gerade auch in Bezug auf das Abendmahl betont, dass "Unverfügbares" weder durch Liturgie noch durch andere "sichtbare Zeichen" präsent gemacht werden kann.

Und doch ist es auch Zwingli, der den Täufern den "Geist" abspricht. Im Vortrag wird deshalb die Zürcher Reformation würdigend und zugleich kritisch neu aufgerollt und gefragt, wo den der Geist wirklich geweht hat.

Vortrag von Frau Ariane Albisser, Doktorandin im Bereich Reformationsgeschichte, Universität Zürich. Frau Albisser ist bestens vertraut mit der Reformationsgeschichte und gibt uns an diesem Abend einen neuen Einblick in die Zeit der Zürcher Reformation.

Dienstag, 12. März 2019

Huldrych Zwingli - Gottes Vorsehung (an)erkennen



Viele Menschen bestreiten die Existenz Gottes mit dem Argument, dass diese Welt anders aussehen müsste, wenn es ,ihn‘ tatsächlich gäbe. Auch gläubige Menschen hadern zuweilen mit der Vorstellung eines allmächtigen Gottes, der immer dann zu fehlen scheint, wenn man Ihn am meisten bräuchte.

Huldrych Zwingli (1484-1531) behauptet in der letzten grossen Schrift vor seinem Tod, der Mensch beklage sich über die fehlende Vorsehung Gottes nur aus Ungeduld oder Unwissenheit. In Wahrheit gebrauche die Gottheit alles richtig, sowohl das Gute wie auch das Schlechte.

Dieses Gottesbild fasziniert und irritiert. Wir wollen den Gedanken des Zürcher Reformators nachgehen und uns fragen, was sie für unsere Zeit bedeuten und taugen könnten.

Vortrag von Pfarrer Ivan Walther, Urdorf

Dienstag, 19. März 2019
Leben in zwei Häusern
Über die Schönheit des Einseins in Vielfalt



Bild: Birgit Seuffert In: Pfarrbriefservice.de

Eine einheitliche Amts-Kirche bleibt eine Utopie. Vielleicht ist sie aber gar nicht erstrebenswert. Gibt es nicht auch eine Einheit in Vielfalt? Kann die Konfessionsverschiedenheit nicht auch eine Bereicherung sein? Welche theologischen Voraussetzungen ermöglichen ein friedliches und fruchtbares Miteinander?

Das Pfarrehepaar erzählt von ihrem gemeinsamen Leben und Arbeiten im Licht der Ökumene. Die Stärken und Schwächen der kirchlichen Traditionen kommen zur Sprache. Im Zentrum steht das Voneinander-Lernen und ein Lebensentwurf, der ein konfessionell unterschiedliches, aber ungemein bereicherndes, heiteres, friedliches und fruchtbares Miteinander möglich macht.

**Vortrag von Pfarrer Marc Stillhard, Birmensdorf-Aesch und
der röm.kath. Theologin Adrienne Hochuli Stillhard**